– (1969): Aufsammlungen von Kleinsäugern im Naturpark „Nordeifel". Rhein. Heimatpfl. (NF) **6** (1), 46–56.
NIETHAMMER, J. (1960): Über neue Gewöllinhalte rheinischer Schleiereulen (Tyto alba). Decheniana **113,** 99–111. Bonn.
– (1961): Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Decheniana **114,** 75–98. Bonn.
– (1978, im Druck): *Apodemus sylvaticus* (Linnaeus, 1758). In: J. NIETHAMMER u. F. KRAPP (Her.): Handbuch der Säugetiere Europas, Band 1. Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

Zur Vogelfauna im Gebiet der Gelpe

Heinz LEHMANN, Wuppertal

Zusammenfassung
Für das Gebiet der Gelpe in Wuppertal (MB 4708/09) wurden gezielte ornithologische Beobachtungen durchgeführt. Die Erkundungen erstreckten sich schwerpunktmäßig auf den Zeitraum 1975/76. – Insgesamt konnten 88 Arten nachgewiesen werden.

Das Untersuchungsgebiet liegt im Süden der Wupper, eingebettet südlich der Stadtteile Elberfeld und Barmen, westlich von Ronsdorf und östlich von Cronenberg. Der Süden wird von Remscheider Gebiet begrenzt, das bis zum Saalbach reicht. Es ist wie eine grüne Lunge zwischen Großstädte eingetalt. Es ist das Einzugsgebiet der Gelpe, die vom Zusammenfluß des Hucken- und des Dornbaches ab ihren Namen führt. Die Hänge der Gelpe, ihrer Nebenbäche und der Bergrücken sind mit Fichten- und Laubwäldern verschiedener Baumgesellschaften bestanden. Im Norden und Osten finden sich Bauernhöfe mit größeren Feld- und Wiesenflächen.
Bis in die letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts waren die Höhen und Hänge meist kahl, oder wechselnd mit Gras, Heidekraut, niedrigen Büschen und Stangenholz bewachsen. Sie wurden extensiv genutzt als Weide, die Hölzer zur Holzkohlengewinnung für die Talindustrie und zur Heizung. Gras und Heidekraut diente zu Verpackungszwecken. Zum Herbst hin kratzte man die letzten Blätter, Halme und Ästchen als Viehstreu zusammen. Mit dem daraus erzeugten Mist wurden Felder und Wiesen gedüngt.
Auf diesen Heideflächen und in den Gestrüppbeständen lebten vor 100 Jahren Auer-, Birk- und Haselhuhn, Heidelerchen und Nachtschwalben waren Brutvögel; Raubwürger, Schwarz- und Braunkehlchen nicht selten, wie der Hauptlehrer A. HEROLD von 1877 bis 1887 berichtete. Kolkraben aus dem Burgholz besuchten das Gelpetal bei Nahrungsflügen.
Um die Jahrhundertwende aufgeforstete Wälder wurden in Notzeiten, wie in den Jahren nach dem 1. und 2. Weltkrieg, von wenigen Ausnahmen abgesehen, von der Bevölkerung kahlgeschlagen. So steht im Gelpegebiet kaum ein Baum, der vor 1900 gepflanzt wurde. Die ältesten Buchenbestände bei Hipkendahl sind Stockausschläge, die Relikte alten Hauwaldes.
In den Talgründen wurden die wertvollen Feuchtwiesen als Weiden und zur Heugewinnung genutzt. Hang- und Kuppenwiesen waren von mäßigem Wert, da es für sie noch keinen Kunstdünger gab. Seit 1548 wurden Verträge über Wasserrechte geschlossen, und in der Folgezeit entstanden in den Tälern in geringer Entfernung voneinander Hämmer und Kotten mit ihren Stauteichen, die das wenige Holz der Umgebung weidlich nutzten. Alte Meilerplätze sind noch heute an den Talhängen zu finden.

Das Zeitalter der Talindustrie ging bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu Ende. Hämmer sowie die Schleifkotten wurden aufgegeben, Schmiede und Schleifer verließen das Tal, in dem die alten Anlagen verfielen. Man baute nun verschiedene Ausflugswirtschaften für die Stadtbevölkerung an landschaftlich schönen Plätzen.
Der stetige Wandel in der Bebauung, der Nutzungen und der Bepflanzungen in der Gelpelandschaft veränderte natürlich die Gesamtflora und Fauna. Es erscheinen hier heute mehr Arten, seien es Vögel, Pflanzen oder Insekten, als in ähnlichen, bisher unberührten Tälern des Bergischen Landes. Auch die Populationsdichte der Vögel ist im Untersuchungsgebiet weit größer als in anderen Tälern. Es entstanden an den Bachläufen Teiche, die einige Arten anziehen, an den Bächen mit noch recht sauberem Wasser sind die Charaktervögel des Bergischen wie Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze zu sehen. Es haben sich Erlenbrüche, recht klein, entwickelt. Die Fichtenwälder weisen die typischen Nadelholzbewohner auf, in den abwechslungsreichen Waldgesellschaften sind die adäquaten Waldvögel zu finden. An den Ortsrändern treffen wir die üblichen Kulturfolger, und die Äcker und Wiesen beherbergen die Vögel von Feld und Flur.
In der Heidter Gemark, der Hinterste Holthauser Gemark stehen alte Einzelbuchen mit hohem Ilex-Unterwuchs. Von der Baumschule nach SW erstreckt sich unbewirtschafteter Naturwald mit locker stehenden Eichen, Birken, Einzelkiefern und Lärchen. Bodenbewuchs ist Adlerfarn, Vogelbeere und Holunder. Es wäre ein ausgesprochener Waldschnepfenbiotop. Dann wieder Ilex-Bestände, Buchen und Eichen, Wildkirsche und Weymouthskiefer. Vom Südhang des Huckenbaches erstrecken sich (Eimholz, am Bungertsberg, Pöttgesgemark und Schnüring) jüngere Mischbestände ehemaligen Hauwaldes mit einzelnen Kiefern, Birken, Eichen und Faulbaumsträuchern. Hier hat die uniformierende Hand der Waldökonomen noch nicht eingegriffen. Besonders hinzuweisen ist auf den recht alten Buchenwald zwischen Eichholz und Hipkendahl. Es ist ein alter Hauwald. Hier finden sich ausreichend Bruthöhlen und morsche Bäume für Spechte, Höhlenbrüter und Dohlen. Vielleicht wäre es möglich, diese Bestände so zu belassen, wie sie bisher gewachsen sind. Zusätzliche Vogelschutzmaßnahmen, wie Anbringen von Nistkästen, sind im ganzen Bereich überflüssig. Die forstliche Nutzung der bisher bewirtschafteten Flächen sollte in Zukunft beibehalten werden.
Es müßte auf jeden Fall vermieden werden, Baugenehmigungen zu erteilen wie z. B. in Holthausen. Die Neuanlagen des Sanatoriums Bergisch Land haben sich im Saalscheid in den Wald gefressen, und man hat den neuen Aushub rücksichtslos in den Hangwald gekippt, ohne die Bäume vorher zu fällen. Weitere umfassende Änderungen und Umgestaltungen des Areals wären obsolet und würden die derzeitige Fauna bedenklich beeinträchtigen.
Meines Wissens gab es bisher keine Veröffentlichung über die Vogelwelt des Gelpetales. Doch hat der Hauptlehrer Alfred HEROLD aus Cronenberg in den Jahren 1878, 1880, 1885 und 1887 in den Jahresberichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands, die als Separatdrucke des Journals für Ornithologie erschienen, über Vogelvorkommen in, bei und für Cronenberg berichtet. Es ist anzunehmen, daß er auch das Gelpetal in seine Beobachtungsgänge einbezog. Leider hat er an keiner Stelle eine differenzierte Ortsangabe hinterlassen. Eine Zusammenstellung und Nachdruck seiner Beobachtungen erschien im Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins, Heft 20 (1965). Carl FUHLROTT veröffentlichte „Die Vogelfauna des Wupperthales" für ein Gebiet von 4 Quadratmeilen, das die Städte Elberfeld und Barmen umfaßte. Alfred OLEARIUS beschrieb im Jahresbericht Heft 6 (1884) „Die Vögel der Umgebung Elberfelds". Sein Beobachtungsareal erstreckte sich in einem Radius von 10 bis 12 km vom Zentrum Elberfeld. Bei häufiger Erwähnung von Sonnborn, Wülfrath, Düsseldorf und des „Burgholzes" findet sich nicht der geringste Hinweis auf das Gelpetal. In der Arbeit von H. U. THIELE & H. LEHMANN „Die Vögel des Niederbergischen Landes" in Heft 18 (1959) der Jahresberichte des

Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal ist das Gelpegebiet ausgespart. Auch die vorerst letzte Arbeit von H. LEHMANN & R. MERTENS „Die Vogelfauna des Niederbergischen" in Heft 20 (1965) der Jahresberichte, enthält keine Beobachtung aus dem Gelpegebiet. So ist es berechtigt, eine Mini-Vogelfauna der Gelpe zu erstellen.
Der Ornithologischen Sektion des Naturwissenschaftlichen Vereins war die Aufgabe gestellt, im Rahmen der floristischen und faunistischen Bestandsaufnahme des Gelpebereichs in den Jahren 1975/76, die hier vorkommenden Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste zu registrieren und danach eine Artenliste aufzustellen. Es wurden über 100 Beobachtungsgänge durchgeführt. Es beteiligten sich die Herren K.-A. RÖHM mit etwa 50 Gängen, H. J. EGEN, R. MÖNIG, F. MÖNIG, H. HUHN, H. FRAUENDORF, W. HUNKE, H. HENNEMANN, H.-R. v. RIESEN und H. LEHMANN. Für die freundliche Überlassung der Daten danke ich hiermit allen.
Die Artenliste enthält vorwiegend Arten des Mittelgebirges. Thermophile Species des Flachlandes, wie Gelbspötter, Nachtigall und Braunkehlchen können wir im Gelpebereich nicht erwarten. Die Sonnenscheindauer ist zu gering, die Niederschlagsmenge weit höher als in der Ebene. Vor 100 Jahren muß das Klima um Cronenberg günstiger gewesen sein, denn HEROLD berichtet über Bruten von Nachtigall, Pirol, Neuntöter und Gelbspötter. Vögel der Seen, des Röhrichts, Sumpfes und von Verlandungszonen sind nicht zu erwarten. Limikolen fehlen, sie sind nur ausnahmsweise während des Zuges festzustellen.

Artenliste

Reiher
Graureiher *Ardea cinerea*
Wenn noch keine Spaziergänger das Gebiet bevölkern, erscheint der Reiher in den frühesten Morgenstunden an den Teichen zum Fischen. K.-A. RÖHM sah ihn auf vielen Beobachtungsgängen. H. J. EGEN am 8. 2. 1975 ein Exemplar an der unteren Gelpe und einen Vogel unterhalb der Talsperrenmauer am Saalbach. Die nächste bekannte Brutkolonie findet sich in einem Fichtenwald an der Neye. Hier horsten um 15 P (75–77).

Enten
Stockente *Anas platyrhynchos*
Die Ente ist auf allen Teichen anzutreffen, im Frühjahr mit Jungen. Ein Teil der Enten ist mit Hausenten verbastardiert.

Greifvögel
Mäusebussard *Buteo buteo*
Er ist nicht, wie A. HEROLD vor 100 Jahren von Cronenberg berichtet Strichvogel, sondern Brut- und Jahresvogel. Im gesamten Gelpeareal horsten 5 Paare. Das ganze Jahr über sind hier Bussarde zu sehen.
Sperber *Accipiter nisus*
Der Sperber ist seit etwa 15 Jahren als Brutvogel des Bergischen Landes verschwunden. Mit zunehmender Pestizidanwendung ab 1950 verminderte sich kontinuierlich der Bestand. Nur als Durchzügler berührt er im Frühjahr und Herbst das Gelpetal. K.-A. RÖHM notierte 3 Vögel vom 25. 2. bis 13. 5. 1975, und vom Oktober 75 bis Februar 1976 weitere 8 Exemplare. H. J. EGEN sah 3 Vögel im oberen Saalscheidtal und in der Nähe des Sanatoriums während des Februar und März 1976. Wir fanden eine Amselrupfung am 4. 2. 1976. Bei den für eine Brut günstigen Fichtenbeständen und dem Nahrungsangebot kann in Zukunft wieder mit Bruten gerechnet werden.
Habicht *Accipiter gentilis*
Als Kulturfolger bei reichlichem Haus- und Ringeltaubenbestand war der Habicht hier zu

erwarten. Am 5. 3. 1975 fanden wir 2 Ringeltaubenrupfungen und bemerkten beim Käshammer einen Terzel. Ein Paar Habichte horstet in der Hintersten Holthauser Gemarke. Es benutzt 3 Wechselhorste, alle auf Buchen, die Entfernungen von 100 m zwischen sich haben. Anläßlich einer Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins am 9. 4. 75 lagen unter einem Horst reichlich Mauserfedern des Brutvogels auf dem Waldboden. Der Habicht nistet hier trotz der vielen und lauten Spaziergänger und streunenden Hunde nur ca. 100 m von frequentierten Wegen. Wie schon OLEARIUS 1877 bemerkte, ist er Jahresvogel im Gebiet. Von Februar 75 bis Januar 76 begegnete K.-A. RÖHM an 20 Tagen, H. J. EGEN vom Dez. 75 bis 31. 3. 76 ihm sechsmal im oberen Saalscheid und in Horstnähe.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Er ist eine regelmäßige Erscheinung das ganze Jahr über. An den Waldrändern, Hecken und über den Feldern und Weiden. Der Falk horstet in alten Krähennestern im Buchenaltholz bei Hipkendahl und im Feldgehölz westlich Baur. Es dürften insgesamt 5 Brutpaare vorhanden sein.

Hühnervögel

Fasan *Phasianus colchicus*

Der Fasan ist eingebürgerter Brutvogel und wird vorwiegend im Bereich der Hecken und Waldränder gesehen.

Kraniche

Kranich *Grus grus*

Im Frühjahr und Herbst, März/April und Okt./Nov., überqueren Kranichzüge das Gelpetal. Am 5. 3. 75 etwa 30 Vögel. Die Tiere überfliegen die Stadt Wuppertal regelmäßig meist in SW-Richtung. 1977 zogen die Kraniche sehr spät. Am 25. 11. gegen 21 Uhr 200–300 Vögel in 300 m Höhe nach SW, am 27. 11. um 15.05 Uhr eine Kette von 120 Vögeln in 200 m Höhe WSW über Wupperfeld, um 13.55 Uhr eine 2. Kette von 250 Exemplaren, ebenfalls 200 m hoch nach WSW und eine 3. Kette um 14.10 Uhr SW ziehend in 250 m Höhe. Gegen 15 Uhr über Wickesberg-Hückeswagen 150 Exemplare in ungeordneter Kette nach WSW fliegend und in der Nacht um 0.30 Uhr am 28. 11. 77 zog der letzte große Verband bei diesigem Wetter über Wuppertal.

Rallen

Teichralle *Gallinula chloropus*

Wie an allen Teichen der Bachtäler des Bergischen Landes nistet die Teichralle im Saalscheid und Gelpetal. Sie ist hier an den Kleingewässern das ganze Jahr hindurch anzutreffen.

Regenpfeifer

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Nur als Durchzügler im Frühjahr und Herbst auf den Wiesen und Feldern bei Baur, Hipkendahl und südlich des Friedenshains unregelmäßig erscheinend.

Möwen

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Sie überfliegt zeitweise das Gelpegebiet in kleinen Trupps nach Westen und nach Osten. EGEN sah am 16. 1. 15 Möwen nach SO streichen und am 4. 2. 76 weitere 4 Vögel nach W fliegen.

Tauben

Ringeltaube *Columba palumbus*

Die Ringeltaubenpopulation ist im Gelpegebiet überaus dicht. Im Winter wird der Brutbestand durch Zugschwärme vermehrt, die in den Hoch- und Niederwaldbeständen übernachten und tagsüber auf den Feldern, Wiesen und dem Waldboden der Buchenbestände nach Nahrung suchen. H. J. EGEN sah einen Schwarm von ca. 250 Vögeln Bucheckern pikkend am 6. 12. 75 im Altbuchenbestand bei Hipkendahl, und am 20. 1. 76 100 Exemplare in den Bäumen des oberen Saalscheidtales. Wir sahen am 21. 1. 76 etwa 150 Tauben auf den Feldern SW von Baur, ebenso viele am 9. 4. 75 zur Nachtruhe in die Hangwälder südlich Eichholz einfallend.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*
Wie überall im Bergischen ist die Türkentaube Brut- und Jahresvogel. Sie ist vornehmlich in Nähe von Wohngebieten wie Heidt, Hipkendahl und Baur anzutreffen, weniger in den Tälern. K.-A. RÖHM begegnete ihr 1975/76 auf 34 Beobachtungsgängen, H. J. EGEN sah sie häufig in der Nähe der Häuser Hahnerberg- und Jägerhofstraße.

Kuckucke
Kuckuck *Cuculus canorus*
Im Vergleich zu früheren Jahren ist der Kuckuck, wie überall im Bergischen, während des Frühlings (1975/76) nur noch vereinzelt zu hören. Vom 9. bis 23. 5. 75 vernahm ihn K.-A. RÖHM 5mal, H. J. EGEN vom 10. 5. bis 6. 6. 76 an 7 Tagen, davon am 10. und 15. 5. vornehmlich im Saalscheid mehrere gleichzeitig rufende ♂. Wirtsvögel aus der Gelpe sind nicht bekannt.

Eulen
Waldkauz *Strix aluco*
Drei Brutpaare bewohnen das Areal. Ein Paar im Saalscheid in Sanatoriumsnähe, ein Paar bei Zillertal und ein weiteres Paar im Altbuchenbestand bei Hipkendahl. K.-A. RÖHM traf den Kauz bei 17 Begehungen und H. J. EGEN verhörte balzende ♂ an vier Märztagen 1976.
Waldohreule *Asio otus*
K.-A. RÖHM sah 4 Einzelvögel in Bäumen des Waldrandes in Sanatoriumsnähe im Febr./März 1975. Da Felder, Weiden und Talgründe genügende Jagdflächen bieten, ist in günstigen Jahren mit Bruten zu rechnen.

Segler
Mauersegler *Apus apus*
Von Mai bis Ende August überall im Beobachtungsraum mit Schwalben gemeinsam jagend. Die Segler nisten in den Gebäuden der umliegenden Stadtränder.

Eisvögel
Eisvogel *Alcedo atthis*
R. MÖNIG fing und beringte Eisvögel im Gelpetal das ganze Jahr über. Auch zur Brutzeit halten sie sich an der Gelpe und am Saalscheidbach auf. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Paar hier nistet. Als Überwinterer tritt das „Juwel" unserer Bäche in größerer Anzahl auf. K.-A. RÖHM traf von Ende Nov. 75 bis Ende Jan. 1976 Eisvögel an den Fischteichen unterhalb der Sperrmauer bei 7 Begehungen an.

Spechte
Grünspecht *Picus viridis*
K.-A. RÖHM begegnete dem Grünspecht während seiner Reviergänge 9 mal zwischen dem 20. 2. und dem 15. 5. 1975. Weitere 5 Nachweise liegen in der Zeit vom 22. 10. 1975 bis 16. 1. 1976. Er sah ihn meist in der Nähe der Jugendherberge, an den rechten Gelpehängen oberhalb Käshammer und in der Nähe des Sanatoriums. Von einer Brut ist nichts bekannt.

Grauspecht *Picus canus*
Er wurde bisher nicht notiert, doch da das Gelpetal an der Nordgrenze seines Brutareals liegt, ist mit seinem Auftreten zu rechnen, möglicherweise wurde er übersehen.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*
Einzelne Schwarzspechte sind das ganze Jahr über im Gelpebereich anzutreffen. K.-A. RÖHM sah ihn während der Brutzeit 8 mal zwischen dem 17. 4. und 23. 5. 1975 und notierte weitere 7 Begegnungen zwischen dem 22. 10. 1975 und dem 22. 2. 1976. Wir suchten die

Altbuchenbestände ohne Erfolg nach Bruthöhlen ab. Bei den gesehenen Spechten dürfte es sich um Besucher aus dem westlich gelegenen Burgholz handeln.

Buntspecht *Dendrocopos major*

Recht häufiger Jahresvogel in den verschiedenen Waldtypen des Gebietes. Bruthöhlen gibt es überall, vorwiegend in älteren Beständen. Man sieht und hört Buntspechte bei jedem Spaziergang.

Mittelspecht *Dendrocopos medius*

Nur Durchzügler. K.-A. RÖHM traf ihn vorwiegend im Anstaltsbereich auf dem Waldboden an 6 Tagen zwischen dem 12. 2. und 14. 3. 1975 und weitere 7 mal vom 22. 10. 1975 bis 16. 1. 1976 bei Sonnenschein und Regen und bei Temperaturen zwischen 0 und 15° Celsius.

Lerchen

Haubenlerche *Galerida cristata*

Sehr seltener Durchzügler. K.-A. RÖHM will sie am 6. und 10. 3. 1975 auf dem Acker gesehen haben.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Im Frühling ist noch vereinzelt Lerchengesang über den Feldern bei Hipkendahl, Eichholz, der Luhnfelder Höhe, Dorn und Baur zu hören. Trotz intensiver Feldwirtschaft gibt es noch einige Brutpaare. Während des Winterhalbjahres sind bei Schneefreiheit überwinternde Lerchentrupps anzutreffen.

Schwalben

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Sie brütet in den Viehställen der Gehöfte in größerer Zahl und ist im Sommer über den Teichen des Saalbaches und der Gelpe jagend zu sehen.

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Etwa in gleicher Zahl wie die Rauchschwalbe vertreten. Schwärme von Mehl- und Rauchschwalben, zeitweise zusammen mit Mauerseglern, sind im Sommer auf Nahrungsflügen über dem Gebiet zu beobachten. H. J. EGEN notierte am 10. 5. 1976 über einem kleinen Teich im Tal einen Trupp von 20 Mehlschwalben.

Stelzen

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Die zierliche Stelze ist Brutvogel im Saalbachtal und an der Gelpe. Sie ist das ganze Jahr über anzutreffen. Insgesamt ist mit 4 bis 5 Brutpaaren zu rechnen.

Bachstelze *Motacilla alba*

Überall, vorwiegend an den Rändern des Gelpeareals als Brutvogel verbreitet. In frostfreien Wintern einzeln an den Bachläufen zu sehen.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Spärlicher Brutvogel. H. J. EGEN traf ihn von April bis Juni 1976 im oberen Saalscheid. Einzelpaare an Gehölzrändern und auf Waldlichtungen im gesamten Bezirk.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Nur Durchzügler im Herbst auf den Feldern. Wir sahen ihn einzeln aus einem Rübenacker bei Baur auffliegen.

Würger

Raubwürger *Lanius excubitor*

Der Raubwürger berührt nur auf dem Zuge das Gelpegebiet. H. J. EGEN sah am 27. 3. 1976 einen Würger im oberen Saalscheid.

Wasseramseln

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Drei Brutpaare besiedeln das Gelpeareal. Ein Paar nistet an einem Teich des Saalbaches, ein zweites bei der Gaststätte Zillertal und das dritte an der unteren Gelpe beim Clemenshammer. Die Brutplätze im Saalbachtal und bei Zillertal sind mir seit 1955 bekannt. Am 9. 4. 1975 besichtigten wir während einer Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins ein Nest mit 3 Tage alten Jungen. R. MÖNIG fängt zur Beringung und Kontrolle die Standvögel und Durchzügler des Gelpetals. K.-A. RÖHM traf die Wasseramsel auf 50 Beobachtungsgängen vom 12. 2. 1975 bis 24. 1. 1976 jedesmal an.

Zaunkönige

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Wie überall im Bergischen ist der Zaunkönig hier einer der häufigsten Vögel, besonders an allen Bachläufen. Seine Kugelnester stehen regelmäßig in Uferabbrüchen, Wurfballen, alten Mauern und unter Brücken.

Braunellen

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Regelmäßig und zahlreich während des ganzen Jahres an allen Orten, wie der Zaunkönig vorwiegend im Bachbereich nistend anzutreffen.

Sänger

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Analog der bekannten Bestandsvermehrung im Bergischen ist der Sumpfrohrsänger heute im Gelpegebiet zu beobachten. H. J. EGEN sah ihn zur Brutzeit am 30. 5. und hörte am 3. 6. ein singendes ♂. Ein weiteres balzendes ♂ sah er am 6. 6. 1976 beim Ciemenshammer.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Zahlreich und gleichmäßig im gesamten Gelpeareal verbreitet. Man begegnet ihr von der letzten Aprildekade an bis in den September. Vorwiegend wählt sie zur Nestanlage größere Brennessel- und Brombeerbestände.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Wie die vorstehende Gartengrasmücke ist sie im gesamten Untersuchungsbereich anzutreffen, doch in geringerer Zahl, etwa im Verhältnis 1 : 3. Ihr Gesang ist ab Anfang Mai in ihren Brutrevieren zu hören.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Nur Einzelpaare im Beobachtungsraum. In einer Crataegushecke fand ich am 9. 4. 1975 ein vorjähriges Nest. Sie ist in den Buschreihen bei den Weilern und Gehöften am ehesten im Juni zu hören.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Die in früheren Jahren recht häufige Grasmücke ist als Brutvogel weitgehend aus dem Gebiet verschwunden. An Waldrändern und Feldhecken dürfte es 1975/76 nur 3 Brutpaare gegeben haben.

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Als häufigster Laubvogel oft schon ab Ende April im Gesamtgebiet an seiner typischen Strophe festzustellen. Der Fitis dürfte der zahlreichste Brutvogel sein.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Ab Mitte April verbreiteter Sommervogel des Gebietes, etwa 50% weniger als der Fitis. Vorwiegend in den lockeren Laubwaldbeständen der Hänge und Bergkämme wohnend.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Wie der Gesamtbestand im Bergischen Land hat sich auch im Gelpepark die Zahl der Brutpaare stark vermindert. Noch nistet der Sänger, – weit weniger zahlreich als Fitis und Zilp-

zalp – an den Berghängen des Gebietes. Bei einer Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins fanden wir im Juni 1975 ein Nest mit gerade schlüpfenden Jungen.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Überaus zahlreicher Jahresvogel in allen Fichtenbeständen des Gelperaumes. Allen Beobachtern begegnete es zu allen Jahreszeiten.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Das Sommergoldhähnchen scheint heute regelmäßiger aufzutreten als vor 10 Jahren. K.-A. RÖHM sah und hörte es in den Fichten oberhalb der Gaststätte Zillertal vom 23. 4. bis 24. 5. 1975 an 7 Tagen, H. J. EGEN am 31. 3. und 2 weitere Vögel am 24. 4. 1976 im oberen Saalscheid. Es ist vorwiegend Durchzügler, die Maidaten lassen Bruten vermuten.

Fliegenschnäpper

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Spärlicher Brutvogel. R. MÖNIG fand 1975 gegenüber der Gaststätte Zillertal eine Brut in einem vom Buntspecht aufgehackten Nistkasten, eine zweite Niststelle, wieder in einem beschädigten Nistkasten, beim ehemaligen Meistershammer in der Gelpe.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

Nur Durchzügler. H. J. EGEN sah am 16. 5. 1976 ein singendes ♂ vor einem Holzbeton-Nistkasten im hohen Fichtenbestand bei Bergisch Nizza.

Drosseln

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Das Braunkehlchen berührt nur auf dem Zuge das Gelpegebiet. H. J. EGEN sah am 1. 9. 1975 auf den Wiesen bei Baur 3 Vögel.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Der Brutbestand ist, wie in der gesamten Bundesrepublik, auffallend zurückgegangen. Einzelpaare nisten noch. Er war regelmäßig 1975/76 ab Mai anzutreffen. H. J. EGEN hörte ihn im Buchenhochwald des oberen Saalscheids und an weiteren Stellen, K.-A. RÖHM traf ihn im Mai 1975 an 6 Tagen im Randgebiet des Huckenbaches und bei Holthausen.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Als Felsen- und Ruinenbewohner naturgemäß recht selten. Beobachtet an der Ronsdorfer Talsperre und bei Hipkendahl (H. J. EGEN). Im Mai 1975 traf K.-A. RÖHM den Hausrotschwanz 4 mal an.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Es ist ein Charaktervogel und vornehmlich an den Feuchtstellen der Bachtäler des Untersuchungsraumes überaus zahlreich vertreten und das ganze Jahr hindurch anzutreffen. Das Rotkehlchen ist in beachtlicher Dichte Brutvogel in den Grabenböschungen und Hängen.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Als Durchzügler im Winterhalbjahr oft zu sehen. K.-A. RÖHM begegnete ihr 1975/76 von Okt. bis März. H. J. EGEN hörte singende ♂ im Fichtenhochwald im oberen Saalscheid, in der Nähe des Käshammers vom 6. 3. bis zum 30. 5. 1976. Wir trafen sie am Waldrand bei Hipkendahl und Huckenbach. Die Drossel ist in wenigen Paaren Brutvogel im Gelperaum.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Durchzügler und Wintergast. Von Okt. bis März fast immer anzutreffen. Wir trafen am 21. 1. 1976 größere Schwärme auf Feldern (Auf'm Kempgen) zwischen Baur und Huckenbach und im Stangenholz der Pöttgesgemark. Ebenso am 5. 3. 1975 in den hohen Ilex-Beständen am SW-Rande des Buchenwaldes bei Hipkendahl. Noch ist kein Brutnachweis erbracht.

Singdrossel *Turdus philomelos*

Verbreiteter, doch weniger zahlreicher Brutvogel und Durchzügler als die Amsel. K.-A. RÖHM traf sie zwischen dem 8. 10. 1975 und 24. 2. 1976 an 14 Tagen im Gebiet; den ersten

Gesang hörte er am 20. 2. 1975, bei einer Begehung am 5. 3. 1975 hörten wir sie überall in ihren Brutrevieren singen. Die Singdrossel nistet in allen Hecken in Siedlungsnähe und genauso häufig an den Hängen in Fichten und Gebüschen.

Rotdrossel *Turdus iliacus*

Regelmäßiger Durchzügler und Überwinterer im Gelpebereich. K. A. RÖHM begegnete ihr von Okt. bis März. Wir hörten am 5. 3. 1975 den Massengesang eines Schwarmes von mindestens 300 Vögeln aus den hohen Ilexbüschen am SW-Rande des Altbuchenbestandes, eines ehemaligen Hauwaldes bei Hipkendahl. Hier übernachteten die Rotdrosseln, vermischt mit Wacholderdrosseln gut geschützt. H. J. EGEN traf kleinere Flüge im oberen Saalscheid von Nov. 1975 bis zum 31. März 1976.

Amsel *Turdus merula*

Häufigste Drossel des Beobachtungsgebietes. Jahresvogel. Am 5. 3. 1975 sangen gegen Abend überall die Amseln in ihren Brutrevieren.

Meisen

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Zahlreicher Durchzügler und Überwinterer, spärlicher Brutvogel. K.-A. RÖHM begegnete ihr auf allen Kontrollgängen (40–50) vom 12. 5. 1975 bis 24. 1. 1976. H. J. EGEN notierte zwischen dem 30. 11. 1975 und 16. 3. 1976 kleine Trupps bis zu 7 Vögeln im oberen Saalscheid und beim Clemenshammer an 6 verschiedenen Daten. Auf einer Exkursion des Vereins sahen wir in der Nähe des Wolfertshammer ein Paar Altvögel, das 6–7 flügge Junge fütterte.

Haubenmeise *Parus cristatus*

Jahresvogel, ständig in den Fichtenwäldern zu hören und zu sehen, besonders im Bestand nördlich des „Zillertals".

Sumpfmeise *Parus palustris*

Etwa in gleicher Anzahl wie die Weidenmeise im ganzen Gebiet das Jahr hindurch regelmäßig vorkommend. Sie besiedelt den Laub-, weniger den Nadelwald.

Weidenmeise *Parus montanus*

Vorwiegend das ganze Jahr über im Verlauf der Täler und an feuchten Stellen festzustellen. Die beiden Graumeisen sind weniger zahlreich vertreten als Blau- und Kohlmeisen.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Zahlreicher Brutvogel, das ganze Jahr über im Gebiet vertreten. Sie ist nicht ganz so häufig wie die Kohlmeise.

Kohlmeise *Parus major*

Häufigste Meise der Gelpewälder. Sie bewohnt das Beobachtungsgebiet in Tälern und auf Hängen sowie Bergrücken in gleicher Dichte.

Tannenmeise *Parus ater*

In den Nadelwäldern überall im Gebiet Brutvogel. Sie ist auf allen Beobachtungsgängen anzutreffen.

Spechtmeisen

Kleiber *Sitta europaea*

Mäßig häufiger Brutvogel. Vornehmlich Bewohner der Altbuchenbestände des Saalscheids, des Holthauser Bachtales und der Buchen bei Hipkendahl. Auf allen Kontrollgängen zu beobachten.

Baumläufer

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Es hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß der Waldbaumläufer fast in gleicher Anzahl das Bergische Land besiedelt wie der Gartenbaumläufer. K.-A. RÖHM verzeichnete ihn an allen Beobachtungstagen.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*
Die Baumläufer sind in den Wäldern, vorwiegend in ehemaligen Hauwäldern mit alten Kiefernüberständern besonders zahlreich vertreten. Während aller Gänge sahen wir und die übrigen Beobachter den Gartenbaumläufer. In der Rindentasche einer alten Fichte beim Käshammer fanden wir das typische Nest aus dürren Fichtenreisern.

Ammern
Goldammer *Emberiza citrinella*
Entsprechend dem erschreckenden Bestandsrückgang in der ganzen Bundesrepublik an der Gelpe nicht mehr häufig. Im Winter einzeln und in kleinen Trupps vertreten. Im April/Mai spärlicher Brutvogel in niedrigen Fichtenschonungen, Hecken und Brombeerbeständen.
Rohrammer *Emberiza schoeniclus*
Nur ausnahmsweise Durchzügler. H. J. EGEN traf am 16. 2. 1975 an der Ronsdorfer Talsperre 3 Rohrammern.

Finken
Buchfink *Fringilla coelebs*
Jahresvogel, Durchzügler und sehr häufiger Brutvogel. Am 5. 3. 1975 sangen die ♂ in ihren Brutrevieren. Zugschwärme bis zu 400 Vögeln (H. J. EGEN), gemischt mit Bergfinken, wurden im oberen Saalscheid und an weiteren Stellen gesichtet.
Bergfink *Fringilla montifringilla*
Sehr häufiger Durchzügler und Wintergast von Okt. bis März. Am 25. 2. begegnete H. J. EGEN einem Schwarm von 250 und am 1. 4. 1976 einem Trupp von etwa 50 Bergfinken im oberen Saalscheid; kleineren Trupps beim Käshammer.
Girlitz *Serinus serinus*
Nur eine Beobachtung ist bekannt. Am 8. 5. 1975 sah und hörte H. J. EGEN ein singendes ♂ in der Nähe des Büngershammers.
Grünfink *Carduelis chloris*
Das ganze Jahr hindurch anzutreffen. K.-A. RÖHM sah ihn in 12 Monaten bei 40 Kontrollen 36 mal. Der Grünfink ist Jahresvogel und nistet vorwiegend in Siedlungsnähe. Im Winter (4. 2. 1976) trafen wir einen Trupp von 30 Grünfinken in der Heidter Gemark in Eichenwipfeln, die Vögel verzehrten dort die Eichenknospen.
Stieglitz *Carduelis carduelis*
Besonders im Winterhalbjahr häufiger Durchzügler, einzeln und in kleinen Trupps von 10 bis 15 Vögeln. Meist am Rande von Ronsdorf, Heidt, Blutfinke und auf dem Höhenweg gesehen. Sechs Feststellungen im Mai 1975 (K.-A. RÖHM) lassen darauf schließen, daß der Stieglitz vereinzelt im Gebiet brütet.
Zeisig *Carduelis spinus*
Regelmäßiger und zahlreicher Durchzügler und Wintergast. H. J. EGEN sah am 6. 12. 1975 im unteren Gelpetal mehrere Flüge von insgesamt etwa 300 Zeisigen neben weiteren Einzelfeststellungen bis April 1976. Den anderen Beobachtern begegnete der Zeisig in allen Waldtypen des Reviers.
Birkenzeisig *Carduelis flammea.*
Nur seltener Durchzügler. Die Art wurde von K.-A. RÖHM an drei Tagen, vom 22. 2. bis 10. 3. 1975 bei Neuhausbaur und Friedrichsbaur im Gebüsch, am Teich und auf dem Felde gesehen.
Hänfling *Carduelis cannabina*
Wintergast und vereinzelt Brutvogel in den Hecken und Büschen in Siedlungsnähe, weniger im Gelpetal und in den Waldungen.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*
Sehr zahlreich im Verlauf des Winters 1974/75 während der überreichen Fichtenzapfenmast, weniger im Winterhalbjahr 1975/76. K.-A. RÖHM notierte ihn vom 20. 2. bis 15. 3. und vom 8. 10. 1975 bis 10. 1. 1976, H. J. EGEN am 28. 12. 1975 eine Schar von 18 bis 20 Vögeln im oberen Saalscheid und im Januar 1976 weitere 3 Kreuzschnäbel an der Ronsdorfer Talsperre. Bis heute sind seither Kreuzschnäbel im Beobachtungsgebiet vorhanden, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß sie seit 1975 im Gelpebereich brüten.
Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*
Vereinzelter Brutvogel in Buchenstangenhölzern. Während des Winterhalbjahres einzeln und in kleinen Trupps durchziehend. H. J. EGEN bemerkte vom 28. 12. 1975 bis 18. 3. 1976 bei fünf Kontrollgängen zwischen 1 bis zu 6 Kernbeißern im oberen Saalscheid. Wir sahen in den Buchenwipfeln der Heidter Gemark 10 Vögel.
Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*
Im gesamten Gebiet das ganze Jahr hindurch häufig paarweise zu sehen. Der Gimpel baut sein Nest besonders gern in Hecken und Büschen in der Nähe menschlicher Siedlungen, in den Waldbeständen gern in Fichtenschonungen.

Sperlinge
Haussperling *Passer domesticus*
In der Nähe von Häusern unvermeidbarer und überall gemeiner Vogel, insbesondere bei Bauernhöfen und Gaststätten im Gelpebereich. Im Walde fehlt er.
Feldsperling *Passer montanus*
Wie der Haussperling auch Jahresvogel des Gebietes. Doch ist das Verhältnis vom Haus- zum Feldsperling etwa 1 : 10. Der Feldsperling brütet in Höhlen an Waldrändern und in Nistkästen bei menschlichen Siedlungen. Sie halten sich im Winter häufig in der Nähe der Gaststätten im Tale auf.

Stare
Star *Sturnus vulgaris*
Gemeiner Brutvogel. Im Sommer und Winter zahlreich im gesamten Gebiet vorkommend.

Pirole
Pirol *Oriolus oriolus*
K.-A. RÖHM sah ihn auf dem Durchzug am 24. 4. und 3. 5. 1975 im unteren Saalbachtal.

Rabenvögel
Eichelhäher *Garrulus glandarius*
Gemeiner Brutvogel und häufiger Durchzügler im Herbst und Frühjahr. Er nistet mit Vorliebe in jüngerem Stangenholz an der Peripherie der Wälder. Im Zentrum des Gelpetals ist er seltener, dort ist die Gefährdung durch den Habicht zu groß.
Elster *Pica pica*
Im Bereich der Ost-, Nord- und Westgrenze des Areals recht gemein, im Zentrum dagegen selten zu sehen. Am 5. 3. 1975 beobachteten wir mehrere balzende Elstern in den jüngeren Hangwäldern bei Eichholz und stellten dort allein 5 alte Nester fest.
Dohle *Corvus monedula*
Sie ist spärlicher Brutvogel in Höhlen der Altbuchen NO von Hipkendahl, vermutlich gleichfalls in geeigneten weiteren Hochwaldbeständen. Sonst ist sie einzeln und in kleineren Trupps das ganze Jahr über im Gelpebereich zu sehen. HEROLD kannte vor 100 Jahren die Dohle lediglich als Wanderer und regelmäßigen Durchzügler.
Saatkrähe *Corvus frugilegus*
Die Saatkrähe ist kein Brutvogel. Sie wird regelmäßig zur Winterszeit auf frisch gejauchten

und gemisteten Äckern und Wiesen angetroffen. K.-A. RÖHM sah sie zur Brutzeit vom 12. 2. bis 23. 5. 1975 im Gebiet.

Rabenkrähe *Corvus corone*

Standvogel im Gebiet, ebenso Durchzügler und Wintergast. Am 5. 3. 1976 sahen wir auf den Feldern westlich und nördlich Eichholz mehrere balzende Krähen. Nester fanden wir im Talwäldchen zwischen Baur und Dorn sowie im Buchenwald zwischen Eichholz und Hipkendahl. Im Zentrum des Gebietes sind kaum Krähen anzutreffen, da hier der Habicht mit ihnen aufräumt. Auf Feldern und Wiesen waren als Höchstzahl 18 Rabenkrähen gezählt.

Literatur

FUHLROTT, J. C. (1848): Verzeichnis der im Wupperthale vorkommenden, von Dr. Hopff beobachteten Vögel. Verh. Naturhist. Ver. Rheinl.-Westf., 5.

– (1858): Vogelfauna des Wupperthales nach den Sammlungen von Dr. Hopff und Dr. L. v. Guerard und nach eigenen Beobachtungen bearbeitet. Elberf.

HEROLD, A. (1877–1887): Jahresberichte des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. Bd. 1–12, Sonderabdrucke aus dem Journal f. Ornithologie.

OLEARIUS, A. (1884): Die Vögel der Umgebung Elberfelds. J. Naturw. V. Elberfeld. Heft 6.

THIELE, H. U. & LEHMANN, H. (1959): Die Vögel des Niederbergischen Landes. J. Naturw. V. Wuppertal. Heft 18.

LEHMANN, H. & MERTENS, R. (1965): Die Vogelfauna des Niederbergischen. J. Naturw. V. Wuppertal. Heft 20.

VIEBAHN, E. (1975): Das Gelpetal. Heimatkundl. Hefte des Stadtarchivs Remscheid. Heft 12.

Reptilien und Amphibien des Gelpetales in Wuppertal (MB 4708/09) mit einem Vorschlag zur Gestaltung eines naturnahen Teiches

Oliver SCHALL, Wuppertal

Zusammenfassung

Für das Gelpetal konnten durch extensive Geländeuntersuchungen von 1975–1977 insgesamt 7 Amphibienarten (Grasfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte, Feuersalamander, Bergmolch, Teichmolch und Fadenmolch) und 4 Reptilienarten (Ringelnatter, Blindschleiche, Zauneidechse und Waldeidechse) nachgewiesen werden.

Besonders für den Bereich der Ronsdorfer Talsperre und den Oberlauf der Gelpe werden zur Erhaltung des Artenbestandes landschaftspflegerische Anregungen – etwa die Schaffung eines naturnahen, stehenden Gewässers nördlich des Meisterhammers – gegeben.

Einleitung

Seit der Arbeit von BEHRENS (1884) sind in jüngerer Zeit zwei weitere Aufsätze über die Verbreitung von Amphibien oder Reptilien im Raum Wuppertal erschienen: 1. BRIEDEN und SCHALL (1975) und 2. RESNITSCHEK und WISCHNIEWSKI (1977).

Ziel dieser Arbeit ist es, einen qualitativen Einblick in die Herpetofauna des Gelpetales zu geben und soweit möglich Einblicke in Bestandsentwicklungen zu gestatten. Da diese Arbeit gleichzeitig eine Grundlage für die Planungen des Gartenbau- und Forstamtes der Stadt Wuppertal im „Freizeit- und Erholungsgebiet Gelpe" bildet, wurden die herpetofaunistisch besonders wertvollen Areale hervorgehoben und landschaftspflegerische Anregungen zu ihrer Erhaltung oder Gestaltung gegeben.

Mein herzlicher Dank gilt Rico PRÖPPER und Ulrich SPEER, die mir ihre schriftlichen Unterlagen aus den Jahren 1971–1974 zur Verfügung stellten, Gert BRIEDEN, der mit mir 1975 Geländeuntersuchungen durchführte und bei der Ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Lehmann Heinz

Artikel/Article: Zur Vogelfauna im Gebiet der Gelpe 22-33